

„Ich will endlich auch mal einen!“

Von Mika-cha

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Kapitel 1	4
Kapitel 2: Kapitel 2	8
Kapitel 3: Kapitel 3	12

Prolog: Prolog

Prolog

„Wer ist es diesmal?“

Die Kantine der Oberschule war groß – nein, gigantisch. Viele Runde Tische und Stühle erstreckten sich über den ganzen Saal. Schüler, die an der Schlange fast schon verhungerten, schauten denen zu, die bereits ihr Essen zu sich nahmen.

„Kou aus der Zwölf.“ Sakura richtete ihre Brille, während sie Naruto antwortete.

Naruto beugte sich etwas zu der Haruno.

„Kou? Wie sieht der aus?“

Sakura kicherte und lief leicht rot an.

„Er hat pechschwarzes Haar und ist einfach nur gutaussehend! Es wäre so toll, einen solchen Freund zu haben!“, schwärmte sie, während Naruto etwas skeptisch schaute.

„Ist es wieder nur eine Schwärmerei, oder würdest du ihn wirklich mal ansprechen?“

Sakura redete seit letztem Jahr schon von Jungs und dass sie sich so sehr einen Freund wünschte. Doch irgendwie blieb es jedes mal bei der Schwärmerei. Sie hatte die Jungs, die ihr gefallen hatten, nicht einmal angesprochen, sondern nur beobachtet und halt geschwärmt.

Sakura schaute zu Boden.

„Ich weiß nicht ... wir haben nicht viel miteinander zu tun ...“

Naruto seufzte, da er schon bei dieser Antwort wusste, dass aus diesem Kou und ihr nichts werden würde.

„Was sagst du dazu, Sasuke?“, wendete sich Naruto an einen Jungen, der in ein Buch vertieft war.

Er horchte auf und blickte als erstes Sakura an. Danach wanderte sein Blick zu Naruto.

„Ich bleib bei meiner Meinung: ich misch mich nicht ein.“

Sakura fing an herumzunörgeln. Sie rückte näher zu Sasuke.

„Mann! Immer das Gleiche mit dir. Könntest du mir nicht *einmal* bei dieser Sache helfen? Selbst Naruto hat bei Masato damals für mich ein gutes Wort eingelegt!“

„Naruto sollte sich besser auf die Schule konzentrieren, anstatt Mädchen bei ihren Liebesproblemen zu helfen. Sonst bleibt er sitzen und wir sind nicht mehr in einer Klasse.“

Naruto verschränkte die Arme vor der Brust und schaute Sasuke beleidigt an.

„Nicht jeder kann ein Einser-Schüler wie Sakura sein!“

„Ich habe auch nicht behauptet, dass du auf einmal Einsen schreiben sollst, sondern dich so verbesserst, dass du die Elfte noch schaffst“, Sasuke erhob sich, „entschuldigt mich, aber ich muss noch zur Bibliothek.“

„Aber Sasuke! Du sollst mir- mmm.“ Sasuke verdeckte mit seiner Hand Sakuras Mund, sodass sie nicht weitersprechen konnte.

„Ich lege garantiert nicht bei einen meiner Freunde für dich ein gutes Wort ein, damit dein Liebesleben glatt läuft. Ich halte mich da raus, also hör auf mich auf dieses Thema anzusprechen.“ Zum Abschluss zog er noch ihre Mütze über ihr Gesicht und verschwand somit.

„Blödmann“, sagte sie beleidigt, während sie sowohl Mütze, als auch Brille richtete.

„Saku ...“, kam es plötzlich von Naruto in einer undefinierbaren Tonlage. Die Angesprochene schaute verwirrt auf.

„Könntest du ... mir, als Einser-Schülerin ... ein klitzekleinen wenig Nachhilfe geben?“, fragte er, wobei er dieses *klitzekleine wenig* mit Daumen und Zeigefinger demonstrierte. Er war schon ins Nachdenken gekommen, als Sasuke das mit dem Sitzenbleiben erwähnt hatte. Naruto wollte unbedingt weiterhin in einer Klasse mit seinen besten Freunden bleiben. Egal, ob er nun härter lernen musste als sonst.

„Ja, klar. Aber als ich dir letztes mal Nachhilfe geben habe, hat das alles nichts gebracht, da du schlechter abgeschnitten hattest, als vor der Nachhilfe.“

Naruto ließ seinen Kopf auf die Tischplatte sinken.

„Ich bin hoffnungslos ...“

Sakura lächelte.

„Wir können es trotzdem versuchen.“

Naruto schaute wieder auf. Bei ihren warmen und freundlichen Gesichtszügen, konnte er gar nicht anders, als zu grinsen.

„Vielen Dank!“

Sakura erhob sich. Naruto wunderte sich jedes mal über ihre Größe. Sie war fast eineinhalb Köpfe kleiner als er. Und dazu trug sie relativ lockere Oberteile. Man erkannte schon an ihrem Aussehen, dass sie sehr intelligent war. Ihre Brille befürwortete dieses Klischee. Alles in einem, bekam man bei ihr automatisch einen Beschützerinstinkt.

„Kein Problem. Ich steh dann auch mal langsam auf. Die Pause ist gleich zu ende und ich wollte noch etwas machen ...“ Sie lief leicht rot an. Sie hatte sich doch die Sache mit Kou anders überlegt. Immer nur die Jungs zu beobachten und zu schwärmen brachte nichts. Es musste eine andere Lösung her.

Naruto weitete die Augen.

„Du willst doch jetzt nicht doch Kou ansprechen?!“

Sakura schaute zur Seite und ließ eingeschüchtert ihren Fuß kreisen.

„Also doch? Woa, Saku!“ Naruto konnte es gar nicht glauben. Sie wollte endlich mal ihren Schwarm ansprechen!

Er hob den Daumen und grinste.

„Viel Glück!“

Sakura hob ebenfalls den Finger.

„Danke!“ Mit diesen Worten verschwand sie aus dem großen Saal.

Naruto stützte seinen Kinn an seiner Hand ab und schaute nachdenklich. Er beobachtete ein blauhaariges Mädchen.

Es war wirklich nicht leicht seinen Schwarm anzusprechen ...

Kapitel 1: Kapitel 1

Kapitel 1

Sakura bog um eine Ecke und kam dabei an vielen Schülerspinden vorbei.

Sie war felsenfest davon überzeugt Kou anzusprechen. Wenn es gut lief, was sie sich erhoffte, hatte sie vor ihn zu fragen, ob er mit ihr ausgehen würden wolle. Doch erst einmal sollte es zum Gespräch kommen. Je näher sie den Klassenräumen kam, desto mehr fing sie an zu zweifeln.

Was sollte sie ihm denn als erstes sagen? „*Hi, ich bin Sakura und beobachte dich schon eine Weile?*“ Sakura schüttelte schleunigst den Kopf. Nein, so kam sie nur wie eine Stalkerin herüber. Als Sakura an der Klasse ankam, konnte sie gar nicht mehr weiter darüber nachdenken, denn bevor sie richtig drin war, rannte sie in eine Person hinein, die sie aber zum Glück vor dem Fallen bewahrt hatte. Die Haruno öffnete, die vor Schreck überfluteten, Augen.

„Was machst du denn hier?“, kam es mit etwas negativer Stimme von einer bekannten Person.

Sakura horchte auf.

„Sasuke? Was machst *du* hier? Ich dachte, du willst in die Bibliothek?“

Der Uchiha seufzte.

„Ja, aber nur um ein Buch abzugeben.“ Er bemerkte erst jetzt, dass er sie immer noch an den Armen hielt, deshalb ließ er langsam von ihr ab.

Sakura war trotz dessen verwirrt und schaute sicherheitshalber noch auf das Klassenschild, da sie dachte, dass sie hier falsch wäre. Aber das Schild zeigte deutlich, dass sich hier die Klasse 12C befand.

Also was machte Sasuke hier?

Sasuke, der ihre Verwirrung erkannte, klärte sie auf.

„Ich habe hier auch noch Freunde“, war das einzige, was er dazu sagte. Sasuke war also auch mit Zwölftklässlern befreundet ...

Sakura öffnete leicht den Mund. Etwas in ihrem Hirn machte Klick. War Sasuke vielleicht auch ... mit *Kou* befreundet?!

„Sag, Sasuke ...“

Er schaute sie an.

„Bist du auch mit dies-“ „Sakura, selbst wenn es so wäre, habe ich gesagt, dass ich mich raus halte. Also fang nicht wieder damit an“, unterbrach er neutral Sakura, da er wusste, was sie ihm fragen wollte.

Die Haruno seufzte.

„Was suchst du eigentlich hier? Solltest du nicht bei Naruto sein?“, fragte Sasuke scharf, was Sakura ein wenig irritierte.

„Ich muss doch nicht immer bei Naruto oder bei dir sein. Außerdem habe ich etwas vor“, kam es ungewöhnlich hochnäsig von ihr, während sie versuchte an Sasuke vorbeizugehen. Die Betonung lag auf *versuchte*.

Er versperrte mit seinem Arm den Eingang zur Klasse.

„Moment. Du willst Kou doch nicht ansprechen?“, lachte er fragend, da er das nicht glauben konnte.

Sakura schaute wieder zur Seite. War sie wirklich so leicht zu durchschauen? Sasuke, der auf Grund ihres Verhaltens, schlussfolgern konnte, dass sie es wirklich ernst

meinte, schaute sie mit großen Augen an.

„He, Sasuke! Du hast deine Kopfhörer vergessen!“

Diese Stimme ...

Sakuras Augen weiteten sich.

Ein Junge mit pechschwarzen Haaren nährte sich Sasuke. Es war Kou.

Ihr Mund stand offen. Sie hatte ihn nur von der Ferne beobachten können, nah sah er verblüffenderweise *noch* besser aus.

„Oh, danke“, erwiderte nur Sasuke lässig und nahm seine Kopfhörer entgegen. Sakura starrte Kou nur mit offenem Mund an. Ihr kam kein Wort über die Lippen.

„Deine Freundin?“, fragte Kou, als er Sakura bemerkte.

„Nein, eine Freundin“, antwortete Sasuke.

„Was will sie?“, stellte der Schwarzhaarige erneut eine Frage und Sakura fand seine Stimme einfach nur atemberaubend.

Nun schaute Sasuke Sakura an.

„Ja? Du hattest was vor, oder?“

Kou ansprechen. Das hatte sie vor. Doch irgendwie funktionierte das nicht.

Mach deinen Mund auf! Okay, er ist auf, aber bring was über deine Lippen!, versuchte sie sich im Gedanken selbst Mut zuzusprechen. Doch es funktionierte nicht so, wie sie wollte.

„Ähh ...“

Kou schaute sie an.

„Ich ... um ...“

Sasuke, der sich das nicht mehr ansehen konnte, drückte seine Kopfhörer in Sakuras Hände.

„Du wolltest doch für den Rest der Pause meine Kopfhörer.“

Sakura, die sofort verstand, nickte und nahm sie entgegen.

„Ah, Sasuke, bevor ich es vergesse. Samstag können wir uns nicht mit Shun treffen, ich dachte, ich hätte da nichts vor, aber meine Freundin wollte mit mir noch ausgehen.“

Freun ... din?

Boom. Für Sakura brach eine Welt zusammen. Ihr Herz schien in tausend Teile zu zerspringen. Das also passierte, wenn sie einen Jungen ansprach. Obwohl man von einem *Ansprechen* nicht reden konnte. Doch wenn sie nicht in Sasuke gerannt wäre und Kou angesprochen hätte, dann hätte er ihr einen Korb gegeben, da er schon eine Freundin hatte. Ihr erster Korb.

„Geht klar“, kam es wieder von Sasuke ruhig. Sakura ging einige Schritte nach hinten.

„I-ich, ähh ... danke, Sasuke!“ Mit diesen Worten rannte sie den langen Schulflur entlang. Sasukes Blick lag auf ihr, bis sie um eine Ecke bog.

„Ist die immer so schüchtern?“, fragte Kou, der ihr ebenfalls nachgeschaut hatte, doch war sein Blick, im Gegensatz zu Sasukes, ahnungslos.

Ohne Kou zu antworten, schritt er wieder in den Klassenraum.

„Gibt es einen anderen Tag, an dem wir uns mit Shun treffen können?“

„E-er hat schon eine Freundin“, weinte Sakura und Naruto schien mit dieser Situation überfordert zu sein. Er nahm sie einfach in den Arm und versuchte sie zu beruhigen. Der Schulflur war leer.

„Ich werde nie wieder einen Jungen ansprechen!“, schluchzte sie.

„Saku, so was darfst du nicht sagen. Er hat nun mal schon ein Mädchen, das er sehr mag. Das konntest du doch nicht wissen.“

„Naruto, was soll ich machen! Ich mochte ihn aber, e-er kam mir so sympathisch vor.“

Sakuras erster Liebeskummer ..., ging es Naruto durch den Kopf, während er weiterhin versuchte seine Freundin zu beruhigen.

Plötzlich hörten die zwei Schüler den Gong der Schule. Er hallte durch die ganze Schule.

„Die nächste Stunde fängt an“, stellte Naruto erschrocken fest.

Sakura, die auf den Unterricht ausnahmsweise mal keinen Nerv hatte, schluchzte nur noch mehr auf.

„Sakura, wenn du willst, geh in den Krankenraum. Ich sage Kakashi, dass es dir nicht gut geht und du dich ein bisschen hinlegst.“

Sakura nickte sachte.

„D-danke.“

Naruto lächelte schwach und schlug noch vor, sie in den Krankenraum zu begleiten, doch Sakura schüttelte ab. Daraufhin nickte Naruto und machte sich zum gehen bereit, doch Sakura hielt ihn noch auf.

„Naruto!“

Er drehte sich fragend um. Sakura drückte ihm die Kopfhörer, die sie von Sasuke bekommen hatte, in die Hände.

„Gib die Sasuke“, sagte sie mit etwas Druck in der Stimme.

Den Uzumaki wunderte dies, doch er hatte nichts einzuwenden.

Er entfernte sich von der Haruno langsam.

Sakura wischte sich die letzten Tränen mit dem Ärmeln weg.

~*~

Als Naruto die Klasse betrat, sah er schon vom Weiten Sasuke, der sich in der mittleren Reihe des Raumes befand. Die Tische gingen Treppenweise hoch, sodass die letzte Reihe auch die Höchste war.

Naruto klatschte die Kopfhörer vor Sasukes Nase und setzte sich etwas gereizt neben ihn. Der Uchiha schaute verblüfft.

„Hast du die von ...-“ „Sakura? Ja.“

„Warum bist du so ...-“ „Gereizt?“

„Könntest du aufhören mich zu unterbrechen?“, kam es von Sasuke, während er sich etwas mehr zu Naruto drehte. Der Uzumaki drehte sich ebenfalls zu seinem Freund. Und das mit einer weiterhin verzogenen Miene.

„Sakura kam gerade völlig aufgelöst zu mir und hat sich bei mir ausgeheult! Die Kopfhörer sollte ich dir geben. Sasuke, sie wurde zum ersten mal abgewiesen, weißt du wie es dann einem geht?“

„Hat sie dir erzählt, dass ich dabei war?“

„Nein, aber als sie dich erwähnt hat, klang sie komisch, deshalb kann ich daraus

schlussfolgern, dass du auch etwas mit der Sache zu tun hast.“

„Du solltest Schlussfolgerungen im Unterricht einsetzen“, kam es nur monoton von Sasuke, während er sein Mathematikbuch aus seinem Rucksack hervorholte.

Naruto reichte es. Er schnappte sich Sasukes Schulter und drehte ihn ruckartig zu sich um.

„Sasuke, das ist nicht witzig. Ist dir Sakura denn völlig egal?! Du hättest sie trösten sollen!“

Sasuke entfernte Narutos Hand von seiner Schulter.

„Ich habe doch gesagt, dass ich mich in ihr Liebesleben nicht einmische. Es ist ihre Sache, wenn sie einen Korb bekommt und damit noch nicht klarkommt.“

Naruto, der sich etwas zu beruhigen schien, fuhr sich nachdenklich durch die Haare.

„Ja, du hast ja recht. Du wolltest dich nicht einmischen. Doch ... weißt du wie sich Sakura gerade fühlt? Entschuldige dich wenigstens bei ihr. Sie ist im Übrigen im Krankenraum.“

„Hn.“

Kakashi betrat den Klassenraum. Die Klasse verstummte.

Sasuke betrachtete die Kopfhörer.

Die Kopfhörer, die er Sakura geliehen hatte.

Und das kurz bevor sie einen Korb bekam.

Kapitel 2: Kapitel 2

Kapitel 2

Die Sonne schien, die Vögel flogen ihre alltäglichen Runden und die Sonne strahlte. Der Himmel war azurblau, keine einzige Wolke konnte man sehen.

Sakura war auf dem Weg zur Schule. Gestern war eindeutig einer ihrer schlechtesten Tage ihres Lebens gewesen. Nachdem sie eine Stunde im Krankenraum verbracht hatte, war sie nach Hause gegangen, da nach Mathe mit Kakashi so wieso Schulschluss war. Naruto und Sasuke hatte sie seither nicht mehr gesehen. Naruto hatte sie zwar noch abends angerufen, doch Lust dran zugehen hatte sie nicht gehabt. Und Sasuke ... sie wusste nicht, was sie von ihm denken sollte.

Als Sakura den großen Schulhof betrat, schaute sie sich nach Freunden um. Vielleicht war ja noch jemand anderes da, denn sie kam jedes mal früher als andere zur Schule. Ihr Sprichwort war *Lieber zu früh, als zu spät*.

Plötzlich hörte sie eine laute Mädchenstimme lachen. Sakura drehte sich um und entdeckte Kou mit einem Mädchen. Einem hübschen Mädchen. Die Haruno versteckte sie hinter einem naheliegenden Baum. Der meiste Teil des Schulhofs bestand aus Bäumen und Gras. Sonst gab es noch graue, moderne Sitzmöglichkeiten, die eher Tische ähnelten.

Sie sah, wie Kou die Hand des Mädchens nahm.

„Sollen wir nach der Schule etwas essen gehen?“

Das Mädchen lächelte.

„Wenn du bezahlst ...“

Kou gab ihr einen sanften Kuss.

Sakura stand beinahe den Tränen nahe. Die Brünette war also seine Freundin.

Sie wollte auch eine Beziehung.

Sie wollte auch Händchenhalten.

Sie wollte auch sanft geküsst werden.

Sie wollte auch verliebt angeschaut werden.

Sie wollte, verdammt nochmal, einen Freund!

„Wieder am beobachten?“, erhob sich plötzlich eine Stimme hinter ihr, die Sakura aufschrecken ließ. Sie drehte sich ruckartig um und erblickte eine bekannte Person. Sasuke.

Seine Züge waren ruhig, zeigten aber dennoch eine bedrohliche Miene.

„Was machst du denn schon hier?“, fragte sie verdutzt, da Sasuke sonst immer kam, kurz bevor es gongte. Sie versuchte während sie das fragte, ihre Tränen mit ihrem Ärmel unauffällig wegzuwischen.

Sasuke jedoch, entging dies nicht. Er seufzte auf und ließ die Hände in die Hosentaschen gleiten.

„Sollen wir heute nach der Schule etwas machen?“, fragte er, anstatt sich direkt für die Sache von gestern zu entschuldigen.

Sakura, die wusste, dass er das Geschehen von gestern wieder gutmachen wollte, blockte ab.

„Ich bin schon mit Naruto zum lernen verabredet“, kam es etwas abweisend von ihr.

Sasuke seufzte erneut auf.

„Dann nach dem Lernen? Ich hol dich ab.“

Nun ist es Sakura, die aufseufzte. Sie wollte nun auch nicht Sasuke den Rest ihres Lebens die kalte Schulter zeigen. Er war einer ihrer besten Freunde und Naruto würde sonst darunter mitleiden, wenn sie Sasuke nicht mehr als Freund betrachtete.

Sie schaute ihn an.

„Na gut. Nach dem Lernen.“ Mit diesen Worten entfernte sie sich von Sasuke, der ihr eine Weile hinterherschautete.

~*~

„Du nimmst die sieben mal, damit du x auf einer Seite stehen hast“, erklärte Sakura, während Naruto versuchte etwas zu verstehen.

„Und was mach ich mit dem Bruch?“

„Du teilst zuerst den Bruch und nimmst ihn ebenfalls mit der Sieben mal.“

„Und dann habe ich das Ergebnis?“

„Jawohl!“

Naruto grinste, während er das Ergebnis ausrechnete.

„Naruto, ich verstehe echt nicht, was du daran so schwer findest. Das ist Stoff aus Klasse acht“, sagte Sakura. Dabei schüttelte sie verständnislos den Kopf.

„Saku~, du weißt doch, dass ich nicht gut bin!“, versuchte sich der Uzumaki zu rechtfertigen.

„Ist ja jetzt auch egal“, seufzte sie, „wir haben zwei Stunden durch gelernt, ich glaube es reicht. Du hast es ja auch jetzt verstanden“, lächelte Sakura noch.

Naruto erhob sich. „Vielen Dank, Saku! Ich hole uns etwas zu trinken. Hast du Hunger?“

Sakura schüttelte den Kopf.

„Nein, danke. Aber ein Glas Eistee würde mir passen.“

„Kommt sofort!“ Mit diesen Worten verschwand der Uzumaki hinter der Zimmertür. Sakura betrachtete währenddessen Narutos Zimmer genauer. Der Raum war hell, aber auch sehr chaotisch. Überall lag Wäsche, offene Chipstüten und sogar Stifte.

Typisch Naruto, war es Sakura durch den Kopf gegangen, als sie vor einigen Jahren sein Zimmer zum ersten mal betreten hatte.

Sakura hatte, bevor sie mit dem Lernen angefangen hatten, sich bei Naruto noch entschuldigt, auf seine Anrufe nicht reagiert zu haben. Er hatte nur gegrinst und gesagt, dass es absolut okay wäre.

Naruto stieg fröhlich die Treppen herunter und war schon im Nu in der Küche, wo er seine Mutter antraf.

„Gelernt?“, fragte sie ihn lächelnd.

„Ja, wir sind fertig. Ich habe wirklich *alles* verstanden“, erzählte er immer noch grinsend.

„Das ist schön“, lächelte sie zurück, als plötzlich ein Klingeln ihre Aufmerksamkeit erregte. Sie schritt aus der Küche, um die Haustüre zu öffnen. Währenddessen füllte Naruto zwei Gläser mit Eistee. Sakura hatte gesagt, dass sie keinen Hunger hatte,

doch trotz dessen nahm er sich eine Schüssel und legte dort ein paar Kekse hinein. „Naruto, ist für dich“, rief plötzlich seine Mutter ihm zu. Naruto, der sich wunderte, lief aus der Küche.

Als er an der Eingangstür ankam, weiteten sich seine Augen.

„Hinata?“

Eine blauhaarige Schönheit schaute ihn schüchtern an.

„Hallo, N-naruto!“, lächelte sie.

Naruto freute sich richtig, sie zusehen.

„Hinata! Was für eine Überraschung! Was machst du denn hier?“

Hinata war seine Kindheitsfreundin und eine sehr liebe Person.

„Ich war gerade unterwegs und habe mir gedacht, kurz bei dir vorbeizuschauen.“

„Das ist toll! Komm rein, Sakura ist auch da.“

Hinatas Züge veränderten sich plötzlich. Ein verletzter Ausdruck machte sich breit.

„S-sakura?“, fragte sie nochmals.

Naruto könnte sich selbst eine hereinschlagen. Er mochte Hinata sehr. Er liebte sie. Schon seit ein paar Jahren. Doch es ihr zu gestehen ... er hatte etwas Angst davor, da er die Freundschaft aufs Spiel setzen würde.

„H-hinata! Versteh das nicht falsch, wir waren nur zum Lernen verabredet.“

Hinata lächelte. Sie wusste zwar, dass Sakura eine der besten Freunde Narutos war, doch es setzte sie einen Stich ins Herz, wenn sie hörte, dass beide alleine in seinem Zimmer waren.

„A-achso, aber Naruto, du musst dich doch nicht bei mir rechtfertigen.“

Naruto lächelte ungewohnt schüchtern zurück. „S-stimmt, aber ich wollte es nur einmal erwähnen.“

„Naruto, tut mir Leid, aber ich hab noch etwas zu tun, ich muss los“, kam es von Sakura, die die Treppen hastig herunter stieg.

Als die Haruno Hinata erblickte, lächelte sie. Hinata sah in dem Kleid, das sie trug, wirklich hübsch aus. Es war hellblau, was mit ihren schönen Haaren harmonierte.

„Hallo, Hinata!“

Die Hyuga nickte und grüßte sie ebenfalls. Sakura hatte einen Grund mehr zugehen. Denn schon seit einigen Jahren wollte sie, dass Naruto und Hinata zusammen kommen. Doch sie glaubte, dass keiner der beiden, außer Freundschaft, etwas für einander empfand. Das nahm sie an, doch von Narutos Gefühlen wusste sie nichts. Von Hinatas auch nicht.

„Schade, dass du gehen musst, aber okay! Dann lade ich jetzt Hinata zum Keksessen ein!“

„Mach das!“, sagte Sakura, während sie das Haus verließ. Hinata lief rot an.

~*~

Als Sakura das Haus von Naruto verließ, sah sie schon von Weitem Sasuke, der gegen Narutos Vorgartenzaun lehnte.

Ohne ihn zu begrüßen, schritt sie weiter. Er erwiderte ebenfalls nichts, sondern folgte ihr stumm.

Beide liefen den Bürgersteig entlang und kamen dabei an vielen Familienhäusern vorbei.

„Auf was hast du Lust?“, fragte Sasuke als erstes.

Sakura schaute ihn von der Seite an.

„Du hast vorgeschlagen, dass wir nach der Schule etwas machen. Hast du dir nichts ausgedacht?“, wollte sie wieder abweisend wissen. Sasuke schloss die Augen. So konnte es nicht weitergehen.

Er hielt plötzlich Sakuras Handgelenk fest und blieb stehen. Dabei veranlasste er auch Sakura zum stehen bleiben.

Er seufzte auf.

„Du bist wütend, okay, aber was hätte ich denn machen sollen? Kou einreden mit seiner Freundin Schluss zu machen und versuchen, dich mit ihm zu verkuppeln?!“, kam er direkt zur Sache.

Sakura schaute ihn nur mit geweiteten Augen an. Doch dann verzogen sich ihre Züge.

„Sasuke, ich bin nicht sauer. Ich bin enttäuscht. D-du hättest ... ich weiß nicht, aber es kommt mir so vor, als ob dir alles egal ist! Dass *ich* dir egal bin! Ich bin doch eine Freundin von dir ... warum bist du so?“ Einige Tränen kullerten Sakuras Wangen herunter. Sasuke, der mit solch einer Reaktion nicht gerechnet hatte, schaute sie erschrocken an.

„I-in so welchen Momenten wünsche ich mir einen Freund, der mich tröstet und wieder aufbaut. D-der mich umarmt u-und-“ Sie brach ab, da sie heftig schluchzen musste. Sakura hielt sich wieder die Ärmel vor die Augen, um die Tränen wegzuwischen.

Sasuke schaute sie ruhig an. Dann wurden seine Züge auf einmal weich.

Er beugte sich zu ihr herunter und umarmte sie. Sakura die sich zuerst erschreckte, kniff die Augen zusammen und ließ die Umarmung zu.

Doch dann sagte der Uchiha etwas, womit die Haruno keinesfalls gerechnet hatte.

„Sakura ...“ Seine Stimme war fest, „ich mag dich schon eine Weile lang.“

Kapitel 3: Kapitel 3

Kapitel 3

Sakura konnte es immer noch nicht glauben. Ihre Augen waren immer noch geweitet. Sie traute sich nicht die Umarmung zu lösen. Nein, sie traute sich nur nicht, sie war wie gelähmt und konnte es gar nicht versuchen.

Die leere Straße gab dem ganze die passende Atmosphäre. Sasuke mochte sie ... ? Und das schon eine Weile?

Sasuke, der etwas aufgeregt auf eine Antwort wartete, löste die Umarmung, was der Haruno nicht passte, da sie nicht wollte, dass er ihr Gesicht sah.

Sie hielt sich direkt nach der Auflösung der Umarmung die Hände vor das Gesicht.

Sasuke, dem das komisch vorkam, schaute sie schief an.

„Sakura ...?“, fragte er und versuchte ihre Hände von ihrem Gesicht zu entfernen.

„Nein!“ Sie ging, immer noch so ausschauend, zwei Schritte nach hinten.

„Ich bin bestimmt voll rot! D-das ist mir so peinlich“, kam es mit einer unbeschreiblich süßen Stimme von ihr.

Sasuke schaute sie als erstes verdutzt an.

Dann, jedoch, lachte er.

Sakura irritierte das. Sie spreizte ihre Finger, damit sie ihn sehen konnte. Sein Lachen war ... schön. Sie hatte ihn noch nie so ehrlich lachen sehen. Und Sakura kannte ihn schon seit einigen Jahren.

„Du bist nicht die einzige, der das peinlich ist“, sagte er und Sakura konnte erkennen, dass er ebenfalls ein wenig rot angelaufen war.

„Sasuke ...!“

Er schaute sie an.

„Ja?“

„Wir sind so peinlich!“, sagte sie und rannte in seine Arme.

Sasuke lachte wieder los.

~*~

Sakura lief am nächsten Tag wie gewohnt zur Schule. Ihr Kopf lief rot an, als sie nur an gestern dachte. Sasuke hatte sie nach dem Gespräch noch nach Hause gebracht, da sie für einen kleinen Ausflug ins Café oder ins Kino zu aufgeregt war.

Doch Sakura wusste nun nicht weiter. Hatte sie ... nun einen Freund? Sasuke hatte ihr seine wirkliche, ehrliche Seite gezeigt. Und das nach vielen Jahren. Wenn sie so darüber nachdachte, war er wirklich süß.

Als sie an der Schule ankam, war das Lächeln auf ihren Lippen nicht verschwunden. Sie konnte nicht mehr aufhören, nicht zu lächeln. Und diese Tatsache brachte sie zum lachen.

Doch als sie um eine Ecke bog und Sasuke direkt vor ihr stand, schreckte sie auf und

blieb wie angewurzelt stehen.

Sie schaute ihn eingeschüchtert an. Die Sache, ob sie jetzt nun zusammen waren oder nicht, war immer noch nicht geklärt.

„Guten Morgen“, begrüßte er Sakura.

Sie lächelte.

„Morgen!“

Und nun standen sie da.

Keiner sagte etwas.

Sasuke erhob das erste Wort nach der Begrüßung.

„Wie wäre es, wenn wir mit Händchenhalten anfangen?“, fragte er und streckte seine Hand.

Sakura schaute seinen Arm an.

Sie waren also wirklich ...?

„S-sind wir denn jetzt ein Paar?“

Sasukes Augen weiteten sich etwas bei ihrer Frage. Doch dann schnipste er ihr mit seinen Fingern gegen die Stirn.

„Dummkopf“, sagte er nur und schaute sie ausdruckslos an.

Sakura verstand nur Bahnhof und hielt sich die Stirn fest, da der kleine Schnips wehgetan hatte.

„Hä?“

Er beugte sich wieder zu ihr runter.

„Ich gestehe doch nicht jemanden einfach so meine Liebe, die auch noch erwidert wird, und bin nach dem Geständnis doch nicht mit ihr zusammen. Das wäre doch komisch, findest du nicht?“

Nun verstand die Haruno.

„Ähm ... a-achso. Ja, irgendwie hast du recht“, lächelte sie.

Sasuke musste wieder lachen. Man merkte, dass sie wirklich noch nie eine Beziehung hatte.

Er nahm sie bei Hand.

~*~

Sakura öffnete ihren Spind, um ihre Bücher hineinzulegen. Die Mittagspause hatte begonnen und Sakura hatte ihren Freund zuletzt zur ersten Stunde gesehen, da sie in verschiedenen Kursen waren.

In den ersten beiden Pausen hatte sie ihn nur kurz erblicken können, da eben ein Test geschrieben wurde, den Naruto mal wieder voll vergessen hatte und er sie gebeten hatte, ihm beim Lernen zu helfen.

Doch nun war sie so frei wie ein Vogel.

Die Haruno lief wieder einmal knallrot an, als sie an Sasuke dachte. An ihren *Freund* dachte.

Völlig von der Rolle gerissen, bewegten sich ihre Beine Richtung Schulflur. Ihre Beine fühlten sich wie Wackelpudding an, ihr Gesicht wirkte verträumt. Doch mit einem Mal wurde diese angenehme Atmosphäre zerstört.

Sie lief in jemanden rein.

Sie konnte die Balance nicht mehr halten und drohte zu fallen, doch sie wurde noch rechtzeitig an der Taille gefasst. Sakura, die wieder vor Schreck die Augen geschlossen hielt, öffnete sie langsam und schaute in nussbraune Augen, die von schrecklichen Augenringen umringt waren.

Kou.

„Tut mir Leid“, kam es nur von ihm erschrocken, da er nicht mit einem Zusammenstoß gerechnet hatte.

Sakura, die rot anlief, winkte ab.

„N-nein, schon gut, ist ja nichts passiert.“

Er sah wirklich furchtbar aus.

Kou fing an, Sakura langsam wiederzuerkennen, nachdem er den kleinen Schock verdaut hatte.

„Hey, bist du nicht die eine schüchterne Freundin von Sasuke?“, fragte er nun etwas freundlicher und ließ von ihrer Taille ab.

Sakura lächelte.

„A-aktuell bin ich seine feste Freundin.“ Sie war so rot, dass sie mit einer Tomate konkurrieren könnte.

„Huh? Da hat uns Sasuke aber was verheimlicht. Schön, dass ihr ein Paar seid ... ich hätte gerne auch wieder eine Freundin.“

Irgendwie war Sakura von Kou verzaubert. Doch seine Worte rissen sie wieder in die Realität.

„Wie, warum? Du hast doch eine.“

Er schaute sie melancholisch an.

„Ich hatte eine. Sie hat Schluss gemacht.“

Nun konnte Sakura verstehen, weshalb er so fertig aussah.

Doch ... Kou war nun Single! Eine Chance. Da für Sakura die ganze Beziehungswelt und Sasuke erst neu aufgetaucht war, vergaß sie diese Sachen ganz schnell. Sie hatte nur noch Kou vor Augen. Doch hatte sie auch den Mut ihm ihre Liebe zu gestehen? Sakura überlegte und kam zu dem Entschluss, es ihm zuzusagen, da sie es beim letzten mal gar nicht so richtig versucht hatte. Damals hatte sie sozusagen einen *indirekten Korb* bekommen.

„Ähm ... K-kou ...“

Er schaute sie fragend an.

„Ich ... um ... ich lie-“

„Hallo, allerseits“, kam es plötzlich von Sasuke, der hinter Sakura erschien und ihr die Hand vor den Mund hielt.

„Kou, Shun ruft dich und er wirkt leicht gereizt“, sagte er auch sogleich.

„Ach ja. Ich hab ja immer noch seinen Mp3-Player“, er schaute Sakura kurz an, „kannst mir ja später erzählen, was du sagen wolltest.“ Er bedankte sich noch kurz bei Sasuke für die Meldung und verschwand dann auch.

Sasuke nahm genervt die Hand vor Sakuras Mund zurück.

„Sag mal, spinnst du?!“, kam es von ihm mit einem nicht so schönen Tonfall.

Sakura, die nicht verstand, warum er sie so anschrie, schaute ihn verwirrt an.

„W-was ist-“ „Sakura, du kannst doch nicht jemanden deine Liebe gestehen, wenn du schon einen Freund hast!“ Er war so sauer, dass er sie gegen die Wand drückte und mit der Faust gegen die Spinde haute. Als die Mittagspause angefangen hatte, hatte er sich auf dem Weg zu Sakuras Kursräumen gemacht, um sie anzutreffen. Doch dann sah er sie mit Kou und hatte soeben noch Sakura vor einem Fehler bewahrt.

Die Haruno riss die Augen auf. Ach ja ... sie war ja mit Sasuke zusammen. Doch das war alles so neu für sie, dass sie es völlig vergessen hatte, obwohl sie vor einigen Minuten Sasuke nicht mehr aus dem Kopf bekommen hatte.

Kou war der, der sie aus dem Konzept brachte.

„Ich ...“ Tränen kullerten ihre roten Wangen herunter.

Sasukes verärgerte Züge schwanden. Er konnte ihre Tränen nicht sehen, sie wirkte, wenn sie traurig ist, so zerbrechlich.

„Ich ... e-es tut mir Leid. Das ist alles so neu ... u-und ich habe dich völlig vergessen ... und-“ Auf einmal umarmte Sasuke sie. Sie war so verwirrt.

„Schon gut“, flüsterte er ihr leise ins Ohr, um sie für das erste zu beruhigen. Doch Sasuke hatte noch etwas zu sagen, was ihm sehr störte.

Sakura schloss die mit Tränen gefüllten Augen und atmete langsam aus. Sasukes Haare kitzelten ihre Nase und er roch nach Himbeere.

„Für dich ist das alles neu, da du noch nie einen Freund hattest“, begann Sasuke, während er die Umarmung löste und seinen Arm auf Sakuras Schulter legte und mit ihr einige Schritte lief, „aber warst du von Kou wirklich so hin und weg, dass du mich vergessen hast? Weißt du, was das bedeutet?“

Sakura blieb stehen. Zum ersten mal verstand sie, was Sasuke ihr sagen wollte. Er dachte, sie hätte keine Gefühle für ihn.

„Nein. Nein, Sasuke! Nein, nein, nein! Ich liebe dich wirklich, aber Kou ... anscheinend war ich ein bisschen ... wie soll ich sagen ...“ Sie legte eine kurze Pause ein, um tief durchzuatmen.

Danach schaute sie ihn überraschend ernst und bestimmt an.

„Sasuke, ich liebe dich. Wirklich. Ich glaube, das mit Kou eben war wie ein Traum ...“

„Wie ein Traum?“, fragte Sasuke skeptisch nach und trat näher.

„Ja, wie ein Traum! Ich konnte mich selbst gar nicht kontrollieren und ... und habe das gemacht, was meine Sinne wollten. Und das, was sie wollten, war das, was sie schon vor einigen Tagen wollten. Nämlich Kou. Doch jetzt werde ich meinen Sinnen sagen, dass Kou Geschichte ist und ich für den Rest meines Lebens Sasuke bei meiner Seite haben möchte!“

Sasuke schaute sie etwas verdutzt an. Doch dann brach er in lautes Gelächter aus.

„Für den Rest deines Lebens also?“, lachte er, während er sich einige Lachtränen wuschelte.

Sakura, der erst eben klar wurde, was sie da gesagt hatte, lief rot an.

„L-lach nicht!“

Sasuke legte seine Arme um sie. Sein Gesichtsausdruck wurde ruhig und auch wieder ein wenig ernst.

„Okay, ich werde das eben mit Kou vergessen.“ Er schaute etwas weg „... auch wenn's mir schwer fällt.“ Diese Worte waren geflüstert, „klar?“ Er schaute sie an.

Sakura drückte ihn fester an sich.

„Es tut mir so leid“, murmelte sie und fragte sich insgeheim, ob er vorhin eifersüchtig gewesen war.

„Ich glaube, ich mache es auch!“, sagte plötzlich Naruto, der mit Sasuke und Sakura auf der giftgrünen Wiese saß. Sasuke und Sakura schauten ihn verdutzt an.

„Was machst du?“, fragte auch sogleich Sasuke.

„Hinata meine Liebe gestehen!“

Sasuke und Sakura machten große Augen. Sie hatten Naruto am Morgen in der Schule erzählt, dass sie nun ein Paar wären. Er hatte wirklich geschockt reagiert, als sie plötzlich Händchenhaltend in den Klassenraum getreten waren. In der Pause hatte Naruto dann erstmals Sasuke ausgefragt, wie es denn dazu gekommen war. Doch der Uchiha hatte darauf nicht geantwortet, da er es für sich behalten wollte. Er hatte sich ja nicht innerhalb eines Tages in Sakura verliebt. Das sollte ein Geheimnis bleiben.

„Du *liebst* sie?“, fragte Sakura baff.

Naruto antwortete darauf nicht, denn er versuchte sich gerade einen Plan auszudenken, wie er Hinata ansprechen könnte.

„Das ist ... eine Überraschung“, kam es von Sasuke, der auch nicht damit gerechnet hatte, dass Naruto Hinata mochte.

„Sasuke ...“, kam es auf einmal ruhig von Sakura.

Er horchte auf und drehte sich zu seiner Freundin.

„Du ... ich ... ich meine ...“ Sie lief rot an.

Sasuke seufzte auf.

„Sakura, wie oft denn noch? Ich vergesse das mit Kou.“

„Nein ... das meinte ich nicht ...“, kam es von ihr schüchtern.

Nun schaute Sasuke fragend.

„Ist was?“

Ihr war die Sache sehr peinlich.

„Ich ... hatte ja noch nie eine Beziehung ... und ... da ... in einer Beziehung ... k-küs-“ Sie brach ab und schaute Sasuke mit hochrotem Kopf an.

Er verstand und nickte.

„Ich meine, damit, dass ich noch nie einen K-k-ku-“ Sie konnte dieses Wort einfach nicht über die Lippen bringen.

Sasuke wusste, auf was sie hinauswollte.

„Wir brauchen die Sache nicht zu überstürzen. Das Händchenhalten genügt doch für den Anfang, oder?“

Er nahm ihre zarte und weiche Hand. Sakura schien erleichtert zu sein. Ein Kuss hätte sie völlig aus dem Konzept gebracht, sie konnte ja Nichtmals das Wort aussprechen, wie sollte sie dann ihren Freund küssen?

„Doch ...“ Sasuke näherte sich ihrem Gesicht. Er gab ihr einen Kuss auf die Wange, „einen Wangenkuss könnten wir ja als Begrüßung nehmen.“

Sakura war wie gelähmt und schaute auf eine Stelle. Das war doch ein wenig zu viel ...

„Sakura?“, fragte Sasuke, da sie nichts dazu sagte. Doch auf einmal ließ sie sich rückwärts auf die Wiese fallen und lief wieder rot an.

„Sasuke! Du bist so peinlich!“

Er lachte laut los.